

Einladung

Erinnern an historisches Unrecht und Engagement für friedlich-humane Verhältnisse in der Gegenwart hat für Gedenkstätten und Erinnerungsorte zur nationalsozialistischen Vergangenheit zwei Seiten einer Medaille. Das Thema »Krieg & Frieden« ist hochaktuell. Wie soll historisch-politische Bildungsarbeit mit den aktuellen Entwicklungen in Sachen Krieg, Gewalt, Flucht und Vertreibung umgehen?

Krieg und Gewalt sind seit einiger Zeit (wieder) in allen Nachrichten, bewegen Herzen und Köpfe vieler Menschen. Für manche wecken sie auch Erinnerungen an alte, überwunden geglaubte Zustände – gerade in Deutschland. Für die auf die NS-Zeit fokussierten Gedenkstätten und Erinnerungsorte ist diese Entwicklung eine Herausforderung, vielleicht gar eine Nagelprobe. Die Diskussionen über Ursachen von Krieg und Gewalt ebenso wie über den Umgang mit deren Folgen berühren eine Grundlage des Selbstverständnisses dieser Bildungsorte. Und doch sind sie durch ihre primär historische Fokussierung nicht automatisch dazu prädestiniert, sich aktiv einzumischen oder solche aktuellen Debatten in die eigene Bildungsarbeit fest zu integrieren.

Die 10. Landesgedenkstättentagung in Schleswig-Holstein greift die aktuellen Auseinandersetzungen über die Abwesenheit von Frieden und Gewaltlosigkeit auf, um der Frage nachzugehen, wie in den Gedenkstätten und Erinnerungsorten mit diesen beunruhigenden, mithin bedrohlichen Entwicklungen umgegangen wird. Dabei wollen wir Impulse für eine Öffnung hin zur Integration aktueller politischer Themen in die Gedenkstättenarbeit geben.

Mit Vorträgen über Pazifismus, Militär und Erinnerungskultur sowie Workshops zu den Themen »Krieg, Gewalt, Flucht, Vertreibung heute – ein Thema für Gedenkstätten!?, «Gedenkstätten und die Bundeswehr«, »Gedenkstätten und die Lehren aus der Geschichte«, zur »transgenerationalen Weitergabe von Traumatisierungserfahrungen« und zum Mahnmal, Denkort und Museum Flandernbunker in Kiel beleuchtet die Tagung wichtige Facetten der aktuellen Debatten. Ergänzt wird das Programm durch eine Exkursion nach Lübeck mit historischer Stadtführung, mit einer Lesung zu Hamburger NS-Exilantinnen, mit einem World-Café zur Lage der schleswig-holsteinischen Erinnerungsorte und einer abschließenden Diskussion über die Haltung der Gedenkstätten zu den aktuellen Krisen. Die Tagung bietet ein Forum für den Erfahrungsaustausch zwischen Gedenkstättenaktiven, AkteurInnen und Interessierten aus Wissenschaft, Politik, Verbänden, Kirchen und anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Infos

Veranstaltungsort und Anmeldung

Gustav-Heinemann-Bildungsstätte
Schweizer Straße 58, 23714 Bad Malente-Gremsmühlen
Tel. (0 45 23) 8 80 97-0, Fax (0 45 23) 8 80 97-28
E-Mail: info@heinemann-bildungsstaette.de

Tagungsgebühr

Die Seminargebühr beträgt 99 Euro und schließt die Tagungskosten, Unterkunft und Verpflegung mit ein.
Ermäßigt 49 Euro für ehrenamtliche MitarbeiterInnen von Gedenkstätten.
Ermäßigt 29 Euro für SchülerInnen und Studierende.
Einzelzimmerzuschlag 10 Euro pro Nacht.

Eine gemeinsame Veranstaltung der



unterstützt durch



Foto: Kieler Friedens-Denkmal beim Flandernbunker, © Dr. Jens Römmel



Nie wieder Krieg?

Krisen, Kriege und Gedenkort

10. Landesgedenkstättentagung in Schleswig-Holstein

Fr.–So., 10.–12. Juni 2016

Gustav-Heinemann-Bildungsstätte
Bad Malente-Gremsmühlen

Eine gemeinsame Veranstaltung von

- Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten
- Gustav-Heinemann-Bildungsstätte
- Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein
- LAG Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein
- Arbeitsbereich Erinnerungskultur und Gedenkstättenarbeit der Evangelischen Akademie der Nordkirche

unterstützt durch den

- Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein

Programm

Freitag, 10. Juni 2016

- 14.30 h **Öffentliche Mitgliederversammlung der LAG Gedenkstätten und Erinnerungsorte Schleswig-Holstein**
- 18 h Abendessen
- 19 h **»Nie wieder Krieg, nie wieder Auschwitz«. Erinnerungskultur, Pazifismus und Militär heute.**
- Kurzvorträge und Diskussion**
- Begrüßung und Tagungseinführung**
- Impulsvorträge**
- Oberst i.G. Reinhold Janke, Bundeswehr – Zentrum Innere Führung, und Luise Amtsberg, MdB (Bündnis90/Die Grünen)
- Moderation: Uta Röpcke, Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein

Samstag, 11. Juni 2016

- 8 h Frühstück
- 9 h **Workshops – Einführung**
- Moderation: Mirjam Gläser, Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, und Dr. Hauke Petersen, Gustav-Heinemann-Bildungsstätte
- WS 1: Gedenkstätten und die Lehren aus der Geschichte**
- »Dass Auschwitz nicht noch einmal sei«, heißt es bei Adorno, sei »die allererste Forderung an Erziehung«. Ein wiederkehrendes Motiv in der Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Massenverbrechen in deutschen Schulen und Gedenkstätten ist der Wunsch, »aus der Geschichte zu lernen«. Was aber heißt das im 21. Jahrhundert?
- Leitung: Dr. Matthias Heyl, Gedenkstätte Ravensbrück
- WS 2: Gedenkstätten und Bundeswehr**
- Gedenkstättenbesuche sind ein regelmäßiger Teil der politischen Bildung unserer Streitkräfte, und sie sollen zur Entwicklung eines menschenrechtsorientierten soldatischen Selbstverständnisses beitragen. Die Ausgangslagen und erinnerungskulturellen Perspektiven der militärischen Akteure unterscheiden sich jedoch grundlegend von den Konzeptionen der Gedenk- und Lernorte des NS-Unrechts. Wie wirkt sich die Entwicklung der Bundeswehr zu einer Armee im Einsatz auf dieses ohnehin spannungsgeladene Verhältnis aus?
- Leitung: Dr. Sabine Mannitz, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung
- WS 3: »Danach war nichts mehr wie zuvor ...« Die Erbschaft jener Zeit – zur transgenerationalen Weitergabe von Traumatisierungserfahrungen**
- Krieg, Verfolgung, Vertreibung und die damit verbundene Gewalt traumatisiert. Das hat Folgen auch für die nächsten Generationen. Traumatisierungserfahrungen wirken weiter: persönlich und kollektiv. Was bedeutet das für das gesellschaftliche Handeln, den politischen Diskurs, das Erinnern und Gedenken?
- Leitung: Gabi Mehmel, Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e.V.

Bitte melden Sie sich bereits bei der Tagungsanmeldung für einen Workshop an.

WS 4: Krieg, Gewalt, Flucht, Vertreibung heute – ein Thema für Gedenkstätten!?

Wir erleben seit einigen Jahren die Rückkehr des Krieges auch in die deutsche Politik. Die Folgen sind Flucht, Vertreibung, Verschleppung. Sind Gedenkstätten als Lernorte und als Orte der Erinnerungsarbeit in der Lage, die Diskussion zum Thema Krieg und Frieden positiv zu beeinflussen? Sollen sich Gedenkstätten in die aktuelle Flüchtlingsdiskussion einbringen?

Leitung: Mona Golla, Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen in Schleswig-Holstein e.V. Kiel; Benno Stahn, Kieler Friedensforum/Initiative »Blumen für Gudendorf«

WS 5: Der Kieler Flandernbunker, ein Kriegsobjekt als Ort des Diskurses um Krieg, Unrecht – und Frieden?

Der Kieler »Flandernbunker« war als militärische Kommando- und Funkzentrale ein Täterort, dem zugleich Aspekte wie Zwangsarbeit und Bombenopfer eingeschrieben sind. Da dort 1945 die Ostseeflucht mitorganisiert wurde, steht er heute im Fokus der Fragen um den Umgang mit Krieg, Verfolgung, Vertreibung und Flucht. Unterschiedlichste Veranstaltungen in diesem Kriegsrelikt belegen einen lebendigen Diskurs mit jungen wie alten Menschen, mit Vertreterinnen der Friedensbewegung wie mit Militärangehörigen aus aller Welt. Kann ein so genutzter Ort Modellfall der notwendigen Bildungsaspekte und Debatten sein?

Leitung: Dr. Jens Rönna, Verein Mahnmal Kilian e.V./Flandernbunker Kiel

- 11.30 h **Reflexion der Workshops**
- Mirjam Gläser und Dr. Hauke Petersen
- 12 h Mittagessen
- 13.30 h **Exkursion nach Lübeck – Abfahrt**
- 14.30 h **Stadt, Krieg, Gedächtnis: Die Hansestadt Lübeck**
- Führung: Christian Rathmer, M.A., Geschichtskontor am Klughafen, Lübeck
- 17 h **Rückfahrt nach Malente**
- 18 h Abendessen
- 19.30 h **Drei NS-verfolgte Exilantinnen: Magdalene Schoch, Rosa Schapire und Elsbeth Weichmann. Biografische Brüche und Überlebensstrategien**
- Susanne Wittek und Katharina Schütz
- Moderation: Mirjam Gläser und Dr. Hauke Petersen

Sonntag, 12. Juni 2016

- 8 h Frühstück
- 9 h **World-Café zur Lage der Gedenkstätten »zwischen den Meeren«**
- 10.30 h Kaffeepause
- 11 h **Künstlerische Intervention**
- Theatergruppe Improgramm, Flensburg
- 11.30 h **Gedenkstätten und Krisen: Haltung, Verantwortung, politisches Handeln!? Abschlussdiskussion**
- Einführung und Moderation: Uta Körby, LAG Gedenkstätten und Erinnerungsorte Schleswig-Holstein und Dr. Harald Schmid, Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten
- 12.15 h **Evaluation der Tagung**
- 12.30 h Mittagessen und Ende der Tagung

Ort/Unterschrift
E-Mail
Telefon
Anschrift
Einführung
Vorname, Name

Ich melde mich verbindlich zur Tagung am 10.-12. Juni 2016 an.

mit Übernachtung erste Nacht mit Übernachtung zweite Nacht

mit Übernachtung beide Nächte ohne Übernachtung

Bitte melden Sie sich für einen Workshop an: 1 2 3 4 5

Anmeldung bitte ausfüllen und per Post an uns – oder per Fax unter (0 45 23) 8 80 97-28. Oder einfach per E-Mail anmelden: info@heinemann-bildungsstaette.de

Antwort

Gustav-Heinemann-Bildungsstätte
Schweizer Straße 58
23714 Bad Malente-Gremsmühlen

Bitte mit
€ 0,45
freimachen.